

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 104 (1978)

Heft: 43

Artikel: Es herbsteled...

Autor: Dillier, Julian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ich habe gelesen, die Nidwaldner Kantonalbank habe sich dadurch finanziell etwas überlupft, dass sie Firmen, die ihrerseits in Schwierigkeiten geraten waren, grosszügige Kredite gewährte, so dass die vorgeschriebenen Mindestreserven nicht eingehalten werden konnten. Wie konnte es nur so weit kommen?

Antwort: Die Verantwortlichen liessen sich offenbar von dem durchaus achtbaren Grundsatz leiten: Geben ist seliger denn nehmen.

Frage: Aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht des Aargauer chemischen Laboratoriums habe ich zu meinem Erschrecken entnommen, dass ein Drittel der Hackfleischerzeugnisse zu Beanstandungen Anlass gab, weil zum Teil überlagertes Fleisch dafür verwendet wurde, das nicht den Vorschriften des Eidg. Veterinäramtes entspricht. Was soll ich blass tun, damit ich niemals wieder in Versuchung gerate, irgendwo Fleischchuechli zu essen?

Antwort: Merken Sie sich vor allem den Wahrspruch:
In Frikadellen
sind Salmonellen,
die in deinen Dickdarm wellen.

Frage: Ich habe gehört, in Seelisberg sei soeben ein Verein Schweizer Aerzte zur Förderung der transzendentalen Meditation gegründet worden. Können Sie mir erklären, welche Ziele der neue Klub verfolgt?

Antwort: Wahrscheinlich entsteht da auf dem Berg der Guru-Erleuchtung eine Art Symbiose aus Meditation und Medizin, auch kurz Meditatizin genannt.

Frage: Finden Sie nicht auch, dass die Bündner Regierung eine etwas eigenartige Informationspolitik betreibt, indem sie bereits gewährte Interviews mit der regionalen Linkszeitung «Viva» kurz und (grau)bündig wieder zurückzog?

Antwort: Im Gegenteil; die Bündner Regierung stützt sich damit lediglich auf die vor zwei Jahren erlassenen Presserichtlinien, wonach sie die nach der Bundesverfassung garantierte Pressefreiheit so verstehen darf, dass es ganz ihrem eigenen Ermessens anheimgestellt bleibt, frei darüber zu entscheiden, was ihr gefällt und was nicht.

Diffusor Fadinger

Motto: Ob einer glücklich ist, kann er dem Winde anhören. Dieser mahnt den Unglücklichen an die Zerbrechlichkeit seines Hauses und jagt ihn aus leichtem Schlaf und heftigem Traum ...
Theodor W. Adorno

Julian Dillier

Es herbsteled ...

(Obwaldner Mundart)

Geschder hed e Wind agfangä –
är isch vom Hoger abbächo.
Alls, was nu i de Bäimä ghanged
hed är mitem gnu.

Wie gärä isch mer jetz deheim,
im Eignä innä z Huis.
Am Wind isch alles einerlei,
är tued as wäär jetz alles uis:

As chääm äs moorä scho cho schnyä,
as wäär mer moorä scho ellei,
as tät scho moorä alles gfryrä –
Isch villicht scho moorä s Änd der Wält?

